

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adress:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Nummern-Preis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 136.

Donnerstag, 15. Juni 1899. Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Verkaufspreis bei Vorbestellung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch unsere Adressaten bei Post 1 Mark 50 Pfg., bei Vorbestellung am Schalter der hiesigen Postanstalt 1 Mark 25 Pfg., durch den Verleger bei Post 1 Mark 50 Pfg. Einzelhefte 5 Pfg. Anzeigen-Preise für die Nummer des Abgabensatzes 50 Pfg. Sonntags 1 Mark. — Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappentstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Aus Anlaß der bevorstehenden **Pionier-Eisenbahnbauten** haben wir beschlossen, 1. für den zwischen Weidauer Weg und den Speichern verlaufenden Theil des sogenannten **Pausen-Kommunikationsweges** die **südliche Straßenschnittlinie** festzulegen, und 2. den für das Gelände zwischen Weidauer Weg, Beststraße, Parzelle Nr. 949 des Flurbuchs und Pausen-Kommunikationsweg bestehenden **Bebauungsplan** durch Einziehung eines Theiles der verlängerten Georgstraße und durch Festlegung der Breite der verlängerten Maßstraße auf 14,90 m unter gleichzeitiger Verdrängung ihres größten Theiles **abzuschneiden**. Der zu beiden Beschlüssen angefertigte Plan Nr. 67 St. B. A. liegt vom 14. Juni bis zum 12. Juli 1899 wochentags von 8—12 und von 2—5 Uhr in der Rathskanzlei zur Einsicht aus. Widersprüche gegen den Plan sind innerhalb der angegebenen Frist schriftlich bei uns anzubringen. Nach Ablauf der Frist angebrachte Widersprüche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Der Rath der Stadt Riesa, am 12. Juni 1899.
Bürgermeister **Doeters**.

Die zur Pflasterung der Kompagnie-Stellplätze an der Kaserne A zu Döbeln erforderlichen **Steinfeherarbeiten** sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Riesa, Bahnhofstraße Nr. 8 zur Einsichtnahme aus und können Verdingungsansätze daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen bezw. bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Pflasterung der Kompagnie-Stellplätze der Kaserne A in Döbeln“ versehen bis Freitag den 23. Juni 1899 11 Uhr Vormittags postfrei an untenbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Diener erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.
Königl. Garnison-Baubeamter Riesa.

Kircherverpachtung.

Die diesjährige Kirchverpachtung an den hiesigen Communicationswegen soll **Sonnabend, den 17. Juni l. J., Abends 7 Uhr** im **Café zur „Stadt Riesa“** in Poppitz an den Meistbietenden nach Bedingung vergeben werden.
Poppitz, den 15. Juni 1899.
Frenzel, Gemeindevorst.

Derthiges und Sächsisches.

Riesa, 15. Juni 1899.

Die vom Konfessionsverein für Riesa und Umgegend für gestern, Mittwoch, Abend einberufene öffentliche Versammlung wurde von Herrn Apotheker Rake eröffnet. Derselbe begrüßte die Anwesenden, forderte etwa anwesende Wähler ab und überließ die Versammlung zu verlassen und ertheilte das Wort Herrn Bürgermeister Hartwig. Herr Hartwig dankte dem Konfessionsverein, daß er ihm Gelegenheit gebe, über seine Thätigkeit im Landtage Bericht zu erstatten. Eingehend legte der Herr Redner dar, wie man vor 18 Jahren, seit welcher Zeit er den 8 sächsischen Kreis vertritt, auf seine Kandidatur gekommen sei. Von zwei Gesichtspunkten aus habe man ihn damals be'auptet. Zuerst habe man ihm ehrgeizige Streben vorgeworfen, daß habe wohl die lange Zeit bewiesen, daß er der Alte geblieben sei. Sodann habe man an seiner Abhängigkeit als Beamter Anstoß genommen. Das hätte man ja aber jedem Beamten entgegen, der nicht unbedingt zur liberalen Fahne schwärze. Er, Redner, habe sich immer im Landtage die Zügellosigkeit gewahrt, selbständig im Urtheil zu bleiben und die Bedürfnisse aller Stände des Wahlkreises im Auge zu behalten. Wie schon früher als Richter und später als Bürgermeister, habe er sich auch immer als Abgeordneter bemüht, die rechte Objektivität sich zu wahren. Nie habe er den einzelnen Ständen des Wahlkreises Versprechungen gemacht, sondern immer das Interesse des Ganzen betont. Die Hauptarbeit eines Abgeordneten liege in den Deputationen, deren es im Landtage fünf gebe, die je mit 10 Abgeordneten besetzt seien. Das erste Mal sei Repur in die Gesetzgebungsdeputation und beim 2. Landtage in die Finanzdeputation A gewählt worden. Das letzte Mal hätten ihn seine Parteifreunde zum ersten Sekretär der Kammer vorgeschlagen, doch habe er gelehrt, davon abzusehen, um nicht den Sitz in der Finanzdeputation einzubüßen. Seit langen Jahren habe er aber Volks-Ansprüche legenheiten vertritt. Es sei ersichtlich, was der Staat für die Erhaltung des Allgemeinen ausgeben. Von den 30 Millionen Verleer aus indirekter Steuern würden mehr denn 15 Millionen für die Fortbildung des Volkes verwendet, von den 10 Millionen des letzten außerordentlichen Etats noch abgesehen. Für die technischen und gemeinnützigen Anlagen würden 2 Millionen, für die höheren Schulen 1 1/2 Millionen, für die Hochschulen 2 1/2 Mill. und für Lehrerseminarien und Volksschulen 1 Mill. verwendet. Redner geht des Weiteren auf die Stellung der Volksschule in Staat und Gemeinde ein und erinnert an ein Wort des früheren Ministers Dr. Gumbel: Die Volksschule sei Sache der Gemeinde, wie es Sache jeder Familie sei, ihre Kinder zu erziehen, zu nähren, lieben und die nöthigen Unterrichtsmitel zu beschaffen. Dankend müsse die Fürsorge der Regierung für Beschaffung des nöthigen Lehrpersonals und für Erhaltung neuer Seminare anerkannt werden. Im Interesse der Lehrer habe die Regierung auch im letzten Landtage eine Vorlage des Uebereinkommens der Alterszulagen auf die Staatskasse eingebracht. Die 2. Kammer habe die Vorlage fast einstimmig angenommen, doch habe sich die 1. Kammer ablehnend verhalten, da dort vor Allem die Vertreter jener größeren Städte mit über 25 Jahren saßen, die mit einer Summe von 8500 Mark abgefunden werden sollten. Die

Mittel hierzu sollten durch den Ausbau der Erbschaftsteuer und durch eine Ergänzungsteuer zur Einkommensteuer gewonnen werden, die man Vermögenssteuer genannt habe. Erst sei sie von den Mitgliedern der Kammer verlangt, dann aber zurückgewiesen worden. Redner habe diesen Vorschlag nicht mit Wohlgefallen, sondern sei für die Ergänzungsteuer gewesen, abweichend von seinen politischen Freunden. An der Hand eines übersichtlichen Zahlenmaterials zeigte der Herr Redner das Steigen der directen Steuersumme als einen Beweis für wachsenden Wohlstand und vorbereitete sich weiter über das Verhältnis der Grundsteuersumme in Stadt und Land. Von der Ueberlegung und Zusammenfassung des Landtags ausgehend, legte Herr Hartwig dar, wie in Folge des Wachstums der Einwohnerzahlen und der gesteigerten Einkommensteuersumme die Städte in Bezug auf die Zahl der Abgeordneten dem platten Lande gegenüber im Nachtheil seien, doch werde auch hier nach Fertigstellung des neuen Gebäudeaufes eine Veränderung eintreten. Um einen ruhigen und geordneten Verlauf der Landtagsverhandlungen zu sichern, habe man vor einigen Jahren das Wahlgesetz geändert. Wohl betone gerade die äußerste Linie immer, vor dem Gesetze müßten alle gleich sein, doch habe man diesen Grundsatz durch die progressive Einkommensteuer durchbrochen. Die wohlhabenderen Stände brähten eine größere Leistung, darum sei es auch gerechtfertigt, wenn ihnen in bedingtem Maße ein größerer Einfluß im Parlamente zufalle. Zum Schluß wünscht Redner, daß sich auch in unserm Kreise das neue Wahlgesetz bewähren, und daß die Wahl im Interesse der Wohlfahrt des Landes und Volkes ausfallen möchte. Zur Debatte meldeten sich die Herren Matthes und Schreiber, die sich beide als Sozialdemokraten bekännen und gegen die Ausföhrungen des Referenten polemisirten. Sie wurden theils durch letzteren theils durch Herrn Apotheker Rake widerlegt. Schließlich schloß Herr Rake die Versammlung mit einem Hoch auf Sr. Maj. den König, nachdem er noch die Candidatur Hartwig warm empfohlen hatte. Man möge nicht einen Reuling wählen, sondern am bewährtesten Alten festhalten. Die Versammlung verließ in voller Ordnung.

Die Rosen im Juni, im Rosenmonat, der sich aber gegenwärtig gar nicht sehr „rosig“ zeigt. Unsere Tafeln zeigen die reigenden Rinder Floras, im Gärtel hängen ihre Köpfchen und in Bösen ziehen sie immer wieder unsere Blicke auf sich. Aber nur allzu schnell wird man an die „letzte Rose“, welche, wie alle ihre Geschwister, todtesmatt dahinstirbt, erinnern: Senken die Rosen die Köpfchen, so stelle sie schnell in helles Wasser: denn kaltes Wasser ist selbst im heißen Sommer kein Balsam für die blühenden Blumen, zumal Rosen. Man wird beobachten, wie schnell dieselben sich wieder beleben. Jeden Morgen gebe man ihnen frisches, helles Wasser mit etwas Salzgehalt, Krüge die Stiele und setze sie dem Lichte aus. Von anderer Seite wird gerathen, das Wasser nie ganz anzulassen, sondern einen Theil wegzuschütten und nur diesen durch frisches Wasser zu ersetzen. Am längsten halten sich Blumen, wenn man Rosen und Geranden mit Scheuerasche ansäht, den man feucht erhält, und die Blumen an den Stielen hinstreift. Es sind keine Wässer, mit denen man das Leben der Blumen verlängert, daher sind sie aber dankbar und spenden Duft und verbreiten Schönheit.

— Seit Jahren dräht man über eine Reform der

Eisenbahn-Fahrpreise. Doch will nichts zu Stande kommen. Jetzt treten abermals die Vertreter der deutschen Eisenbahnen zusammen. Schätz der Versuch abermals sei, so wird Süddeutschland, das des Hoffens und Gattens müde ist, einen Vorschlag. Der württembergische Minister v. Wittmann theilte auch bereits die Gesichtspunkte mit, aber die sich Deutschland im großen Ganzen einigt ist: Es scheint sich bei der neuen Tarifrung im Wesentlichen um die Höhe der dabischen Kilo netterhste zu handeln. Man beabsichtigt das, trotz des wahrscheinlich zusätzl damit verbundenen Ausfalls von mehreren Millionen, folgenden gemeinsamen Tarif anzunehmen: 3. Klasse bisher für 1 Km. 3 1/2 Pfg., künftig 2,5 oder nur 2,3 Pfg. (in Preußen 4 Pfg.); 2. Klasse bisher 5,3 Pfg., künftig 4 Pfg. (in Preußen 6 Pfg.); 1. Klasse bisher 8, künftig 6 Pfg. (in Preußen 8 Pfg.). Die Einführung dieses Tarifs bedingt das Aufhören aller Ausnahmepreise. Es hätten daher wegzufallen alle Rückfahrkarten mit Preisermäßigung, die Sonntags- und Sommerkarten, die festen Rundreisekarten, Gesellschaftskarten, Jahreshefte, Landeskarten, Kilo netterhste, ermäßigte zusammenstellbare Jahreshefte. Es bleiben die Schnellzugs-, Monats-, Schüler-, Arbeiter- und Arbeiter-Rückfahrkarten, die Militär- und Kinder-Fahrkarten.

Das Abschneiden der Rosen soll nicht erst dann geschehen, wenn sie verblüht sind, sondern während des schönsten Blühens. Dadurch wird der Rosenstock getränkt und wieder zur Bildung neuer Knospen angeregt. In der Zeit des Abblühens aber entzieht die Rose dem Stock die meiste Nahrung und schwächt ihn.

Das Geld ist theuer geworden. Das erzählt jetzt auch der sächsische Staat in schmerzlicher Weise. Vor einigen Jahren noch legte Sachsen seine 3-prozentigen Anleihen zu 92 Prozent auf. Jetzt muß es wieder 80 Millionen aufnehmen, erhält aber nur 83 1/2 Prozent. Der Kurs der bereits im Handel befindlichen sächsischen Werte sank in Folge dieser neuen Anleihe sofort um 1 Prozent. Mehr oder weniger erhebliche Einbußen erlitten auch alle übrigen festverzinslichen Fonds, insbesondere Reichsanleihen und preussische Consols, und die Gesamtsumme der Verleer. — In sächsischen „Berl. Börsenztg.“ — ist sichtlich unter dem niederdrückenden Einfluß der Nachricht, daß die Regierung eines hochaltredireten deutschen Staates, dessen Anleihen Jahre lang höher als Reichsanleihen und preussische Consols bewertet wurden, sich zur Beschaffung einer Anleihe unter so ungünstigen Bedingungen entschlossen hat. Doch nicht genug damit, daß offener Zugeländnis der Geldmangel, das mit dem niedrigen Preis der sächsischen Anleihe zu Tage trat, wirkte auf alle anderen Verleergebiete; man entschloß sich zu Verkäufen und überdaburch mehr oder weniger ansehnliche Uebertragungen auch in Industriepapieren herbei. Das Königl. sächs. Finanzministerium hat die 80 Mill. Mark 3 Prozent Anleihe an die Sächsische Bank und an die Dresdner Bank in Dresden, an die Allgemeine Deutsche Creditanstalt und an die Leipziger Bank in Leipzig, sowie an die Firmen S. Bleichöder in Berlin und R. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M. fest gegeben. Die genannten Häuser haben im Verein mit den ersten Banken und Bankhäusern ein Consortium gebildet und gebeten, den vorerwähnten Betrag sächsische Werte im Laufe nächster Woche zum Kurse von 85 Prozent anzuliegen.

— Ueber den Zucker als Nährstoff hielt Direktor F. Straßner, wie die „Wochenchrift des Centralvereins für Nahrungsmittelindustrie in der Herr.-ungar. Monarchie“ berichtet, in der Generalversammlung des „Centralvereins“ in Wien einen Vortrag, in dem er ausführte, daß vor allen Dingen der Nährwert des Zuckers nicht hinreichend bekannt sei und gewürdigt werde. Der Zucker — so führte der Redner aus — ist dasjenige Nahrungsmittel, welches am leichtesten vom Körper aufgenommen wird, da es in chemischer Beziehung dem in den Ernährungsstoffen vorkommenden Trauben- und Fruchtzucker sehr nahe steht, während die meisten anderen Nahrungsmittel (Fett, Eiweiß) erst einen komplizierten Umwandlungsproceß durchmachen müssen, bevor sie am wirklichen Wiederaufbau des Körpers Theil nehmen können. Sowohl aus theoretischen Berechnungen als aus Versuchen hat sich ergeben, daß für die Ernährung 152 Theile Rohrzucker mit 100 Theilen Fett gleichwertig sind. Besonders ist der Zucker dann zu empfehlen, wenn es sich bei bedeutenden Kraftleistungen um einen möglichst schnellen Ersatz der verlorenen Muskelkräfte handelt.

— Zur Vermeidung von gefährlichen Kreuzgatterbissen dienen Kindern und Erwachsenen folgende Regeln: 1. Nicht barfuß gehen durch unbefahrene Waldreviere, namentlich nicht durch Heidebeerkraut. 2. Nach dem Biß die Wunde möglichst auswaschen oder kräftig unterbinden mit Wundtaden oder Tannentuch. 3. Das Gift ausspülen durch reichlichen Genuß von Rum oder Cognac. Nach der Starität ist von 20 Obissen nur einer gefordert, man braucht deshalb nicht allzu verzweifeln zu sein, jedenfalls aber recht vorsichtig!

* Brausig. Vorigen Montag feierte Herr Pfarrer Schöy in Striegitz mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Die überaus zahlreichen Beweise der Liebe, welche dem Jubelpaare an diesem Tage aus der gegenwärtigen, wie aus den beiden früheren Kirchengemeinden, von Seiten der Amtsbrüder und aus dem zahlreichen Verwandten- und Freundeskreise dargebracht wurden, gaben erstrebliches Zeugnis davon, welche allgemeine Verehrung daselbst genießt.

Stauch. Am vorigen Sonntag wurde hier ein Wittiverein begründet.

Weinbölla. Unter den Schülern ist auf Anregung und unter Leitung der Lehrer ein Verein ins Leben gerufen worden, der den Zweck verfolgt, die Kinder noch energischer, als es durch den Unterricht geschieht, zum Schutze der Ehre anzuspornen. Jedes Kind, welches das 10. Lebensjahr erreicht hat, kann diesem Ehrentageverein als Mitglied betreten und hat sich als solches zu bezeichnen, nicht nur persönlich jeder Quälerei von Thieren sich zu enthalten, sondern auch jede solche, die Andere begehen, nach erlangter Kenntniß den Lehrern anzuzeigen. Jedemfalls sehr nachahmenswerth.

Döbeln, 14. Juni. Der sächsische Schuhmachereinnungsverband wird am 23. und 24. Juli hier einen außerordentlichen Verbandstag abhalten. Auf der Tagesordnung steht unter Anderem die Abänderung der Verbandsatzungen im Hinblick auf das neue Handwerkerorganisationsgesetz, sowie die Beratung eines Antrages auf Errichtung einer Sterbedecke. Eine Ausstellung soll mit dem Verbandstage dieses Mal nicht verbunden sein, dagegen ist ein Ausflug zur Besichtigung der Hochschule in Siebenlehn geplant.

Dresden, 14. Juni. Der hiesige „Akademische Turnverein Germania“ an der Technischen Hochschule sieht sich zu der Erklärung veranlaßt, daß er an dem akademischen Turnfeste in Weihen sich nicht betheiligt hat. Der A. T. V. Germania ist Mitglied des Akademischen Turnbundes, hatte also mit dem Feste des farbentragenden Vertreters „Convent“ nichts zu schaffen. — Ein größliches Unglück hat sich auf der Straße nach dem Weißen Hirsche zugetragen. In schnellem Fahrtempo fuhr ein zweispänniger herrschaftlicher Wagen in ein einspänniges Milchfuhrwerk hinein, wobei die Fahrer dieses Geschirres, eine Frau und ein junger Bursche, schwer verletzt wurden. Das Pferd des Milchwagens wurde ebenfalls schwer verletzt.

Pirna. Als Festort für den im Jahre 1901 geplanten Generalappell der Jäger und Schützen ist in der in Verdau abgehaltenen Delegirten-Sitzung dieser Vereinigung, welche daselbst in den Tagen vom 10. bis 12. Juni den diesjährigen

Generalappell festlich beging, unfern Stadt Pirna gewählt worden.

Schanda, 14. Juni. Gestern Nachmittag haben auf der Elbbrücke Schanda—Tiffen zwei mit Braunkohlen beladene Dampfschiffe Havarie erlitten. Die Lage beider Fahrzeuge hindert den Abbruch nicht. Beide Schiffe erlitten der plötzlich im hiesigen Elbthale ortsanfällig auftretende Wind, der sie aus der Fahrtrasse und zum Ausschlagen brachte.

Hartau. Ein unheimlicher Fund, ein in Verwesung übergegangenes menschliches Bein, wurde beim Baden in der Wärschitz von einigen jungen Leuten gefunden. Es ist anzunehmen, daß sich auch noch der übrige Körper im Wasser befindet. Hoffentlich werden die unternommenen Recherchen Klarheit bringen.

Bom Bogtlande. Die diesjährige Waldbeerernte wird in unserer Umgegend eine sehr gute werden. Die Heidebeerkrauter haben reiche Ansätze von noch grünen Beeren, von denen einige schon eine beträchtliche Größe erreicht haben. Auf alle Fälle haben wir in wenigen Wochen eine ganz gute Heidebeerernte zu erwarten, gleich vorzüglich hinsichtlich der Größe wie hinsichtlich der Güte. Auch eben die jetzt prägenden Blüthenstände der Preiselbeere sehen vortrefflich aus. Die Laubbäume sind groß und vollblüthig, so daß auch bei dieser Frucht dieses Jahr etwas ganz Besonderes zu erwarten ist.

Wargen. Hier findet seit einigen Tagen ein großer Zuzug von Dresdener Maurern statt, welche an den Kasernenbauten beschäftigt werden. Dagegen haben viele tschechische und italienische Maurer Wargen wieder verlassen.

Leipzig. Am Dienstag früh gegen 6 Uhr erschien der Sportkassierer Frz. Max Haase in seinem Bureau, schloß den Kassenbuch auf und raffte alles Erreichbare — etwa 15000 Mark — in ein Taschentuch zusammen. Eine mit Reinmachen beschäftigte Frau beobachtete unversehens den Vorgang und machte alsbald Anzeige, so daß die Verfolgung schnell begann. Radmitztag erhielt ein Bekannter des Haase ein Telegramm aus Breslau im Altdenburgischen, in welchem derselbe hat, ihn Radmitztag auf hiesigem Hauptbahnhof abzuholen zu wollen. Dort kam Haase auch an, das rothe Taschentuch mit dem Rammorn emporkaltend. Kriminalbeamte nahmen ihn natürlich in Empfang. Es ist festzustellen, daß Haase in den letzten Tagen übermäßig getrunken hat und selbst Mittags deshalb nicht zu Tisch kam; seine Handlungsweise, insbesondere die Aufgabe des Telegramms und die Rückkehr nach Leipzig, lassen schließen, daß er im Delirium gehandelt hat. Das Geld ist fast vollständig vorhanden. — Herr Octavio Riffel hier hat 30000 Mark für hilfsbedürftige Mitglieder des Gewandhaus-Orchesters gestiftet.

Aus dem Reiche. Der dieser Tage in Dönnitz verordete Rentner Otto Hüllerhoff hat zur Erinnerung an seine verstorbenen Gemahlin, Tochter des früheren Bonner Professors Böcking, sein ganzes etwa eine Million Mark betragendes Vermögen der Universität Bonn vermacht. — Ein furchtbarer Waldbrand wüthete in der Nähe der königlichen Forst Wieden. Das Feuer ergriff einen kolossalen Waldkomplex. In Flammen standen die Forsten der Hofbesitzer Behne, Wabeler und Brühl, Remgrabe, der Gemeinde Seedorf und des Outes Horn. Nur der Besitzer dieses Gutes ist versichert. Abgebrannt sind etwa 300 Morgen Waldungen, größtentheils 20—30-jährige Fichtenbestände. — Troz des schweren Sturmes ging am Dienstag in Danzig ein Boot zum Fischfang in die See mit drei Fischern aus Broelen. Das Boot kenterte, 2 Insassen wurden gerettet, der Fischer Gurski, ein Familienvater, ist ertrunken. — Der Sattlermeister Paul Gehrke in Jastrow und dessen Ehefrau wurden wegen Mordes verhaftet und in das Gerichtsgefängnis zu Schneidemühl eingeliefert. Gehrke und seine Frau hatten erst ihr Kind vergiftet, dann nahmen sie selbst Morphium. Die eingesommene Dosis hatte jedoch nicht den erhofften Erfolg. — Der Arbeiter Dietrich in Wlogau warf bei einem heftigen Streit seine Frau aus dem Fenster auf die Straße. Die Frau wurde schwer verletzt. Dietrich ist verhaftet.

Vermissliches.

Ein neues Gewebe. Gelegentlich des Kaufmanns der Theilnehmer an der Jahresversammlung des oberösterreichischen Seidenvereins nach Schloß Reuders zeigte Graf Henckel von Donnersmarck auf Reuders seinen Gästen, wie ein oberösterreichisches Blatt webet, ein Gewebe, das festig und hart wie Baustoff aussteht, geschmackvolle Muster aufweist und aus Rirschenholz hergestellt ist. Es ist dies ein nach patentierten Verfahren hergestellter Stoff aus Cellulose, der bestimmt ist, in die Manufaktur- und Schattwaarenbranche einwirkende Veränderungen zu bringen. Graf Henckel wird Ende dieses Monats in seiner Holzstoff-Fabrik Stahlhammer mit der Herstellung dieses neuen Stoffes beginnen. Das vorgelegte Muster stellt einen Kleiderstoff dar, der vorzüglich waschbar und mindestens ebenso haltbar ist, wie Nessel oder sonstiges dünnes Gewebe und von dem der Meter nur 2 Pfennige kostet. Für China werden schon jetzt in England zahlreiche dergleichen Stoffe gefertigt, von denen Ansätze hergestellt werden, die sich auf 17 Pfennige stellen.

Die Liebesprache des Taschentuches ist sehr entwickelt und weiß für die verschiedensten Dinge einen prägnanten Ausdruck zu finden. Hier ihre wesentlichsten Formen, wie eine englische Wochenschrift sie zusammenstellt: Das Taschentuch an die Lippen drücken, bedeutet: Bekanntmachung — es gegen die Augen drücken: ich bin traurig — es fallen lassen: wir wollen Freunde sein — es mit beiden Händen drücken: Gleichgültigkeit — es an die Wange drücken: ich liebe Dich — es durch die Hände ziehen: ich haße Dich — es auf der rechten Wange liegen lassen: Ja — es auf der linken Wange liegen lassen: Nein — es in der linken Hand zusammenrollen, ich möchte Sie los werden — es in der rechten Hand zusammenrollen: ich liebe einen Andern — es zusammenrollen: ich möchte mit Ihnen sprechen — es über die rechte Schulter flattern lassen: folgen Sie mir — es mit den entgegengesetzten Ecken in beiden Händen halten: warten Sie auf mich — es über die Stirn ziehen: wir werden bewacht — es ans rechte Ohr ziehen: Sie sind verlobt — es auf den Augen ruhen lassen: Sie sind grausam — es um den Zeigefinger drehen: ich bin verliebt — es um den dritten Finger drehen: ich bin verheiratet.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 14. Juni 1899.

† Breslau. Der Kronprinz von Griechenland traf gestern Abend von Boesbich hier ein und reiste um 10^{1/2} Uhr nach Frankfurt a. M. ab.

† Bremerhaven. Das große stählische Augustatorfmoor, größtentheils Waldbestand, steht in Flammen. Bisher sind 600 Morgen ausgebrannt; das ganze Gebiet umfaßt 8000 Morgen.

† Baden b. Wien. Kaiser Franz Joseph ist gestern Nachmittag zu dem Festlichkeiten hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt worden.

† Wien. Nach einer gestern Abend stattgefundenen Protestversammlung Gewerbetreibender gegen die neue Gemeindefachordnung versuchten Theilnehmer an derselben vor der Wohnung des Abgeordneten Strohach eine Kundgebung zu veranstalten, fanden jedoch die Straße gesperrt. Ein Wachmann, der einen jungen Burschen wegen Widersetzlichkeit verhaften wollte, sah sich, als dieser die Flucht ergriff, auf der Verfolgung gezwungen, den Säbel zu ziehen, da ihn die Menge bedrängte. Der Fächeltling fiel hin, wobei der Wachmann über ihn stolperte. Rummel versuchte die Menge, dem Wachmann den Säbel zu entreißen. Mindestens 10 weitere Polizeimannschaften herbei und trieben die Menge auseinander, wobei mehrere Personen, darunter eine des Alters kommende alte Frau, verunbart wurden. Ein anderer Trupp von Theilnehmern an der Protestversammlung, der 150 Personen zählte und über den Ring zog, um nach dem Rathhause zu marschieren, wurde von der Polizei gesprengt, wobei zwei Personen wegen Widersetzlichkeit verhaftet wurden.

† Rom. Bei einer Übung in einem Fesselballon im Fort Mario riß bei heftigem Sturme das Seil. Ein Gesittsolbat wurde 300 Meter hoch emporgerissen, Ärzte dann

Das Frack des Grosvenor.

Gesprochen nach dem Englischen von Carl Russell.

(Fortsetzung.)

Erstes Kapitel.

Der Plan des Hochbootmanns.

Die Ruhe, mit welcher Miß Robertson meine schredliche Mitteilung aufgenommen hatte, ließ mich Ihre hohe Seelenstärke erkennen. Diese und die gänzlich unbesorgte, natürliche Art und Weise, mit welcher sie zu dem Zimmermann gesprochen, nachdem sie eben erst den Anschlag dieses Mannes auf ihr Leben von mir vernommen hatte, gaben mir die Gewißheit, daß sie vollständig fähig war, in der gefährlichen Zeit gemeinsam mit mir zu handeln. Ihre Fassung, Ihre Ruhe, Ihre Kaltblütigkeit, stöhnten auch mir neue Zuversicht, Hoffnung und Mut ein. Sie ersahen mir wie der richtige Typus einer Heldin. Mit einem Schlage konnte Ihre Zusage einer Belohnung möglicherweise die ganze Sache ändern, den Plan des Zimmermanns über den Haufen werfen. Ja, es war ein solches Mädchen, für welches meine Bewunderung sich mit jedem Momente steigerte.

Nachdem ich den Zimmermann in seine Kajüte hatte gehen hören, beschloß ich, mich auf Deck zu begeben, um dem Hochbootmann Mitteilung von dem Gespräch zwischen Miß Robertson und Stevens zu machen und seine Meinung betreffs Befestigung der Belohnung zu hören. Bevor ich aber hinaufging, kopfte ich leise an Miß Robertsons Thür. Sie öffnete sofort.

„Möchten Sie nicht mit mir auf Deck gehen?“ fragte ich.

„Gewiß, gern, wenn Ihnen meine Gesellschaft dort erwünscht ist.“

„Ich denke, die Luft wird Ihnen gut thun, nachdem Sie dieselbe so lange entbehrt haben. Ihr Herr Vater wird wohl nichts dagegen haben.“

„Er schläft jetzt gerade,“ erwiderte sie leise.

„Umso besser, dann vermisst er Sie nicht; bitte kommen Sie also; von den Leuten haben Sie nichts zu fürchten, die sind vor der Hand ganz willig und folgbar.“

„D. ich würde gar nicht dagegen haben, wenn sie mit mir sprächen; ich würde schon wissen, mit Ihnen zu reden, wenn sie sich nicht roh benehmen, aber.“ sagte sie auf einmal vergnügt lachend hinzu, „ich werde wohl recht dankbar, ich habe keinen Hut!“

„Dem Mangel soll gleich abgeholfen werden,“ entgegnete ich heiter, „ich besitze einen Stroghut, wenn Sie dem die Ehre anthon wollen? Ich bin gleich wieder da.“

Damit sprang ich fort und holte ihn.

Sie setzte ihn auf, er posierte und stand ihr ganz prächtig. „Wie wunderbar,“ sagte sie, „kommt es einem vor, so plötzlich von Allem entblößt zu sein, aber wie der Kapitän der „Geckla“ rief: das Schiff sinkt, da dachte man natürlich nur daran, wenn irgend möglich, das nackte Leben zu retten.“

Sie warf noch einen prüfenden Blick auf ihren Vater, schloß dann die Thür und folgte mir.

Das Wetter war sehr heiter, und das herrliche Blau des Himmels verlor nichts durch die prächtigen, perlfarbenen Wolken, welche feierlich vorüberzogen. Die Brise war frisch

geworden, die See lag aber beinahe glatt, nur kleine, glänzende Wellen trieben ihr Spiel, das Schiff glitt unter vollgründigen Segeln majestätisch dahin. Auf unserer Rechten aber weit entfernt, erblühten wir die obersten Segel eines großen Schiffes und hinter diesem die schwachen Spuren von dem Rauch eines Dampfers.

Der größte Theil der Mannschaft war auf dem Vorderdeck versammelt; im warmen Sonnenschein lagen die Leute dort herum und rauchten; kein einziger that irgend welche Arbeit. Das schien mir unter den obwaltenden Umständen ganz natürlich, was mich aber wunderte war, daß sie so beschelben auf dem Vorderdeck blieben, während sie doch vollkommene Freiheit gehabt hätten, zu uns nach dem Hinterdeck zu kommen, in die große Kajüte zu dringen und die Kojen zu bewohnen; sie waren ja doch schließlich die Herren des Schiffes. „Wenn sie so viel Gefittung zeigen,“ dachte ich, „sollte es da nicht möglich sein, sie dem schrecklichen Vorhaben ihres Führers abwendig zu machen? Wenn ich unter sie träte, Hand in Hand mit Miß Robertson dem Mädchen und um Schonung für sie bäte, des eigenen Geschicks gar nicht gedenkend, sollten sich da nicht mindestens einige finden, deren Herzen sich durch die Hochseligkeit und Schönheit umstimmen ließen? Nichts fehlte mir im ersten Augenblick wahrnehmlicher, aber bald sagte ich mir wieder, was ich mir schon hundertmal gesagt hatte: sie waren Verbrecher, die nur den einen Gedanken hatten, ihrer Strafe zu entgehen. Sie beobachteten jetzt die nöthige Rücksicht, weil sie mich zur Führung des Schiffes brauchten. Sobald dies nicht mehr der Fall war, mußte ich unerbittlich gemacht werden, weil ich ihnen sonst gefährlich werden konnte. Das

brach und blieb als formlose Masse liegen. In der Gondel befanden sich außerdem noch 1 Offizier und 3 Soldaten. Der Ballon stieg bis 3000 Meter. Rasch dem Dorfe Ordes...

Paris. Der Bürgermeister von Rennes hat einen Aufruf an die Bevölkerung angeschlossen, worin er die...

Paris. Die Nationalisten setzen nunmehr ihre ganze Hoffnung auf die Truppenkämpfe am 14. Juli. Anlässlich dieses Tages werden sie eine große Kundgebung veranstalten...

Paris. 1 Uhr Nachts. Poincaré besuchte Krantz, um ihm das Kriegsgeheimnis anzuvertrauen und ihn darüber zu befragen...

Rennes. Hier erwartet man demnächst das Eintreffen von 100 Soldaten und die Ankunft einer großen Anzahl Polizisten...

Turin. Der verhaftete italienische General Biletta de Saint-Jovanna ist zuletzt Professor der Militärtopographie.

Er kam in Riga am 21. Mai an, nahm in einem dortigen Hotel Wohnung und machte hierselbst Spaziergänge nach dem Botanischen Garten...

Bretoria. Der Volkstraad beschloß, die Vorlage betreffend das Wahlrecht anzunehmen, jedoch vor Inkraftsetzung derselben das Volk zu befragen. Präsident Kräger richtete an den Volkstraad eine Rede...

Washington. General Otis telegraphierte aus Manila: Rawton-Truppen, welche das Land im Süden von Bacoor besetzt halten, unternahmen eine Rekognoszierung westlich und südlich auf der Rinde des Jabotkusses...

London. Der Hamburger Dampfer „Macedonia“ stieß gestern Abend bei Lonsland mit dem englischen Dampfer „Hamilton“ zusammen. Die „Macedonia“ wurde schwer beschädigt...

London. Die „Times“ weisen in ihrem Leitartikel den Präsidenten Kräger darauf hin, daß mit der Zeit die Vorlesung die Ungerechtigkeit der Sache werde und er selber im Innersten wissen müsse...

und Vernichtung zu finden. — Der „Daily Telegraph“ meldet aus Kapstadt vom 14. d. M.: Die Verhaftung des Blaudschers habe die Furcht vermehrt, aber die feste Haltung der englischen Regierung sei beifällig aufgenommen worden...

Johannesburg. Reuter-Meldung. In dem Verschönerungsprozeß wurde beschlossen, das Hauptverfahren gegen die Angeklagten zu eröffnen. Die Staatsanwaltschaft stellte fest, sie wolle nicht der englischen Regierung unterstellen...

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau. Zeithain: Frühmesse 8 Uhr mit Communion. Röderau: Spätmesse 1/2 11 Uhr und kirchliche Unterredung.

Literarisches. Die Rechte und Pflichten des Miethers nach dem neuen Bürgerl. Gesetzbuch. Kommentar zum Mietrecht von Rich. Hupinski, 32 Seiten Oktav, Preis 20 Pfg. Porto 3 Pfg. Der Verfasser hat die Uebersicht der Bestimmungen dadurch erleichtert, daß er sich in seinen Ausführungen dem Wesen des Mietvertrags in seinem Verlaufe angepaßt hat...

Table with 2 columns: Station and Time. Station: Albertplatz, Bahnhof. Time: 6.30, 7.05, 7.35, 8.10, 8.35, 8.55, 9.15, 9.40, 10.00, 10.40, 11.10, 11.40, 11.55, 12.40, 12.55, 1.15, 1.45, 2.30, 3.10, 3.50, 4.25, 5.00, 5.30, 6.05, 6.45, 7.30, 7.40, 8.05, 8.35, 8.45, 9.10, 9.40.

Dresdner Börsebericht des Niefer Tagesblattes vom 15. Juni 1899

Large financial table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Börse', 'Fremde Fonds', and 'Industrie-Aktien'.

Schaf = Auction.

Am Dienstag, den 20. d. M., von 1 Uhr Nachmittags ab werden auf der Rittergutschäferei zu Kreinitz circa 80 Stück mit Körnern gut gemästete vorzüg. engl. Lämmer öffentlich meistbietend nach den vor der Auction bekannt gegebenen Bedingungen verkauft.

Coupons-Einlösung.

Alle am 1. Juli fälligen Coupons resp. Dividendscheine und gelösten Stände gelangen bei mir schon jetzt zur speisefreien Einlösung. A. Messe, Bankgeschäft.

mar zu thun? Immer von Neuem wälzte ich die Frage in meinem Gemüte, aber eine Antwort fand ich nicht. Mrs. Robertson setzte sich auf eines der Oberlichter; der Hochbootsmann blickte respektvoll zu ihr herüber...

„Er möchte ihr dabei eine so verbindliche, gewandte Verbeugung, wie ich es einem Manne seines Schlages nicht zugetraut hätte. Ihr reizendes Lächeln und freundliches Lächeln löste ihn für seine Worte.“

Er war ebenso erfreut wie sie über die Begegnung, und beide lachten sich vergnügt an. „Mr. Royle,“ sagte sie nunmehr, Ihre schönen Augen auf mich richtend, „gewiß giebt es an Bord noch mehr wackerer Männer; sie können doch nicht alle solche Schwächlinge sein wie der schreckliche Zimmermann.“

Sollen ein Albergauer
Waldhieb
 Gemeinlich 1864 Pirna. Bitte abzugeben
 Dammstraße-Parade 1. Schief'saa.
 Frdl. Schlaßle, 100. King. an jedem
 Herrn zu verziehen Bettinestr. 14 I r.
 1 Herr kann **Schlafstelle** erhalten
 Kaiser-Wilhelmsplatz 5. 2 Tr. D. Richter.
 1 kleines möbliertes **Zimmer** ist sofort
 zu verm. Kaiser-Wilhelmsplatz 5. 2 Tr. D. Richter.
 Ein schön möbliertes **Zimmer** zu
 vermieten Kaiser-Wilhelmsplatz 5.
 Ein reichliches und ehrliches

Mädchen
 wird bis spätestens 1. August a. c. zu mieten
 gesucht Hauptstraße 33.

Junges Mädchen
 sucht ein'ach möbliertes **Zimmer**, wenn mög-
 lich mit Mittagstisch per 1. Juli. Offerten
 unter A. B. 1111 in die Expedition d. Bl.
 erbeten.
 Ein fleißiges **Mädchen** wird zu mieten
 gesucht Kaiser-Wilhelmsplatz 5.
 Für ein anständiges **Mädchen**,
 welches Ostern die Schule verlassen hat, wird
 zum 15. Juli oder 1. August ein Dienst od.
 Aufsichtung für den ganzen Tag gesucht. Zu
 erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein gebrauchter **Kinderwagen** und ein
Aquarium stehen billig zu verkaufen
 Friedrich-Auguststraße 5 III. I.
Tüchtige Aushilfe
 in Schneidern, sowie **Sehrmädchen** sucht
 Frau Gertrud Vorwahn, Bettinestr. 14.

Frauen
 und große Kinder erhalten Arbeit beim
 Nähen und Verzieren in
 Göhl's, Rittergut.

Junge Mädchen
 können das **Clavier** erlernen bei
 Marie Krahnert, Gröba 7 D.

Gesuch.
 Zuverlässiger **Geschirrführer** sofort ge-
 sucht Mühle Poppitz.

Maurerpolier,
 tüchtig im Fach, wird sofort aufgenommen bei
 W. Os. Helm, Baumeister.

Tüchtige Maurer
 finden sofort Aufnahme bei
 W. Os. Helm, Baumeister.

Junger Kaufmann,
 w vor Kurzem seine Lehrzeit beendet hat, sucht
Stellung auf Lager oder Contor eines Fabrik-
 geschäftes. Offerten erbitte unter V. 300
 an die Expedition d. Bl.

Outs-Verkauf.
 Das **Out Nr. 17** in Rauhof bei
 Moritzburg ist zu verkaufen. Es enthält ca.
 40 Acker Feld und Wiesen, ist auszug- und
 herbergfrei, hat gute Gebäude, gute Ernte
 und vollständiges Inventar. Anzahlung 10-
 bis 15 000 Mk. Nächste Bahnstation: Nie-
 derbraun. Nähere Auskunft ertheilt Herr
 Gutsbesitzer Berger in Rauhof.

Milchvieh-Verkauf.
 Von Morgen
Sonnabend an
 steht ein großer
 Transport seltener
**Rühe mit Kä-
 bern, sowie hochtragende Rühe und
 Kalben** bei mir zum Verkauf.
 Stolzenhain. Gustav Thielemann,
 Gutsbesitzer.

Wasserfucht,
 auch hochgradig, selbst wenn bereits ge-
 gipft, heilt schnell und gefahrlos
 mein althergebrachtes, unschädliches Verfahren.
 Näheres gegen 10 Pf. Marke.
 Hans Weber in Stettin.

Rechnungsformulare
 in allen Größen sind zu haben in der Ex-
 pedition d. Bl.

Auktion.

Don'ag, den 19. und ebenl. Dienstag, den 20. Juni cr. von je
 vorm. 9 Uhr ab, gelangen im **Grundstücke** Elbstraße Nr. 8 hierseits die
 nachstehend verzeichneten, zur Feing'schen Kontorswaffe gehörigen Gegenstände durch Unter-
 zeichneter öffentlich nach dem Meistgebot gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung:
 2 Decimalwaagen, 1 Stockwagen, 1 K. Lkwagen, 1 Lastwagen, 1 Rennschlitten, 1 Kasten-
 schlitten, 1 zwelp. und 1 einip. Rutzgeschirr, 1 Pflug, 1 Osen, 2 Eggen, 1 Krimmer,
 1 Säselmaschine, 1 Jauchentrolle, Bahndiele, 3 Radelarren, 11 Kohlenfagren, Steinböck,
 1 Partie neue und gebrauchte Kohlenkörbe leerer Größe, Reste von Steinlöfen, Briquettes, Kug-
 und Trenndel, 1 Posten Kohlenanzünder, 1 Partie Alt-Eisen, 1 gr. Partie neue Thonplatten
 zu Fußbodenbelag, 1 gr. Doppelschreibpult, 1 eherner Geldschrank, 1 ff. Bücherschrank und
 die andere Möbel, 1 Meyer's Cond. Ver. III. Aufs., 1 Bücherammlung (deutsche Klassiker u.
 v. A. in Proctenband) u. v. A. m.
 Riesa. G. Mäke, verpfl. Auktionator und Taxator.

Gesellen-Verein Riesa.
 Sonntag, den 18. Juni
General-Versammlung
 im Saale des **Schützenhauses**. Anfang 2 Uhr nachmittags.
 Der Gesamt-Vorstand.

R. S. Militärverein Boberßen u. Umgeg.
 Sonntag, den 18. Juni d. J., Nachm. 4 Uhr **Monatsversammlung** bei Frau
 Jahn, Boberßen. Das Erscheinen aller Kameraden wird erbeten. Der Vorstand.

Gasthof Gröba.
 Sonntag, den 18. Juni a. c. von 4 Uhr an
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
 Es ladet freundlich ein W. Große.

Gasthof Göhl's.
 Sonntag, den 18. Juni
öffentliche Tanzmusik,
 von 4 bis 7 Uhr Tanzverein, auf Wunsch **Contre.**
 Ergebenst ladet ein NB. Bequeme Dampfschiffs-Verbindung. F. Runge.

Diesbar, Rosengarten.
 Sonntag, den 18. Juni, zum Rosenfest
großes Extra-Concert und Ball,
 Anfang 1/4 Uhr, Hofmann, Stadtmusikdirector. Herrk.
 wozu ergebenst einladen

Gasthof zur alten Post, Stauchitz.
 Das diesjährige
Sommerfest mit Vogelschiessen
 für Stauchitz und Umgegend findet Sonntag, den 18. Juni statt, für Caroussel-
 befestigung und Schaubuden ist bestens gesorgt.
Ball von Nachm. 4 Uhr an.
 Um zahlreichen Besuch bittet beachtungsvoll Ostw. Thiene.

Coupon-Entlösung.
 Die am 1. Juli 1899 fälligen Coupons, Dividendenscheine und gelösten Wertpapiere
 lösen wir **bereits von jetzt ab** ein.
 Dresden, im Juni 1899.

Gebr. Arnhold,
 Dresden-Stadt: Baisenhausstraße 16.
 Dresden-Landstadt: Hauptstraße 38.

Nur die Marke „Pfeilring“
 giebt Gewähr für die Echtheit des
„Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“
 Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
 und weise Nachahmungen zurück.
 In den Apotheken und Drogerien käuflich in Dosen
 à 10, 20 und 60 Pf., in Tuben à 40 und 80 Pf.

Don Freitag, den 16. Juni c. ab steht wieder
 ein großer Transport
bester dänischer Pferde,
 darunter Holsteiner Wagenpferde,
 bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf.
 August Schügner,
 Pferdehandlung Herzberg (Eiser).

Die Verlobung meiner Tochter **Camilla** mit dem Hauptmann
 und Compagniechef im Hannoverschen Pionier-Bataillon Nr. 10,
 Herrn **Bernhard Bickel** in Minden i. W., beehre ich mich
 anzuzeigen.
 Riesa, im Juni 1899.
Bertha vorw. Hübner
 geb. Kretzschmar.

Spren

liegt in großen Posten im Gute Nr. 25 im
 Riesa zum Verkauf.
Dr. Maria Schmeier
Braunfohlen
 in allen Sortirungen empfiehlt billigst ab Schiff
 Riesa C. A. Schulze.
 Beste und billige Brau-
 qualle für weibl. Pilsener
 und Zwickauer. Vertreter
 gesucht. Katalog gratis.
 H. Crome, Einbeck.

Gründlichen
Clavier- und Violin-
Unterricht
 ertheilt **Rob. Richter.**
 Lehrer d. höh. Langstr. Kaiser-Wilhelms-Pl. 2 g.

Ein Versuch wird Jeden überzeugen, daß
„Solo“-Margarine
 wohl im Stande ist, feinste Meiereibutter
 voll und ganz zu ersetzen. Solo fängt nicht
 und bräunt beim Braten wie feinste Natur-
 butter und hat Aussehen, Geschmack und
 Aroma derselben.
 Borrührig bei: J. T. Mitschke Nachf.

Selmann's Cacao
 Chocolate-
 Fabrik
 Dresden-N.
 Brunnen-Strasse.
 Vertauschweise in Riesa:
 Hauptstraße 33.

Frisches Speiseeis
 ist nieder eingetroffen und empfiehlt
 Th. Dastler.
Neue Florent. Kartoffeln,
 à Pfd. 12 Pf. eingetr. Felix Meidenbach.

Pökelschweinsknöchel,
 sowie prima Pökelfleisch empfiehlt
 A. Schuster.

Gasthof „zur Linde“, Poppitz.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 M. Hennig.

Gasthaus Zeithain.
 Sonnabend, d. 17. Juni Schlachtfest.
 Dazu ladet freundlich ein G. Sorenz.

Restaurant Germania.
 Morgen Freitag Schlachtfest.
 Otto Rische.

Stadt Hamburg.
 Morven ff. Edelfleisch, frisches
 Schweinefleisch, à Pfd. 55 Pf. Speck
 und Schmeer, à 65 Pf., hausf. Wurst
 und prima Pökelfleisch.
 F. W. Seidel.

Handwerker-Innung
 zu Riesa.
 Die ordentliche **Versammlung** findet
 Sonntag, den 18. Juni 1899, Nachmittags
 3 Uhr im Saale des **Hotel Kronprinz** statt.
 Tagesordnung:

1. Aufnahme der Vorklinge
 2. Aufnahme neu angeneldeter Mitglieder.
 3. Jahresbericht.
 4. Kassenbericht.
 5. Neuwahl der auszuscheidenden Vorstands-
 mitglieder.
 6. Kassen der Mitgliedssternern.
 7. Bestätigung des Haushaltsplans.
- Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder
 wird gebeten, ohne genügende Entschuldigung
 werden Fehlende mit 50 Pf. bestraft.
 Eltern und Vormünder der Vorklinge werden
 hiermit freundlich eingeladen.
 Der Obermeister, Franz Reil.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theil-
 nahme bei der Beerdigung unserer lieben
 Tochter
Martha,
 insbesondere für den überaus reichen Blumen-
 schmuck sagen Allen hiermit unsern herzlichsten
 Dank. Dir aber, liebe Martha, rufen
 wir noch ein „Abe saft“ in die Ewigkeit nach.
 Familie Carl Schneider, Wilschstraße 5.

Gloria 1 Seilage.

Die Bäreninsel.

Die Nachricht, daß man auch im nördlichen Ozean, auf der Bäreninsel, in aller Stille die deutsche Flagge gehißt und ein Hafen für uns erworben worden ist, ist von der deutschen Presse mit mehr Gleichgültigkeit aufgenommen worden, als von der russischen, die sich seit langem gewöhnt hat, die nördlichen, jetzt noch herrenlosen Inseln als russisches Eigen-
gum zu betrachten. Schon vor Jahren jagte uns auf Spitzbergen ein junger Norweger: „Wie lange wird es noch dauern und auf jenem Blockhaus (dem Hotel in der Adventhal) wird die russische Flagge wehen! Wir sind zu klein, um es hindern zu können, obwohl das Land eigentlich uns gehört.“ Bedinglich der Umstand, daß jene nördliche Inselwelt mit ihrer alles Leben einschließenden grauenhaften Dede und Verlassenheit so wenig Berücksichtigung findet, dürfte dieser Rußland davon abgehalten haben, seine Absicht anzukündigen. Norwegen aber ist schon durch seinen Streit mit Schweden an einem wirkungsvollen Zugreifen gehindert. Immerhin dürfte das Vorgehen der deutschen Regierung auf der Bäreninsel, ähnlich wie ihr Vorgehen in China, die anderen Nationen, insbesondere Rußland, namentlich zu einer Besizergreifung veranlassen. Spitzbergen wird wohl die längste Zeit herrenloses Land gewesen sein und hat der norwegischen Poststelle, die jetzt für einige Sommermonate auf der Insel sich einrichtet, dürfte bald eine russische Poststation den Erholungsreisenden, die alljährlich mit der „Augusta Victoria“ und anderen Fahr-
zeugen nach der ultima Thule ziehen, die Warten für ihre Sammlerarbeiten nach der Heimat abgeben. — Ueber die Erwerbung unseres neuesten Hafens wird der „Tägl. Rundschau“ berichtet: „Auf der halbweg zwischen Spitzbergen und dem Nordkap im nördlichen Ozean liegt diese herren-
lose Bäreninsel auf dem nördlichen Polarkreis. In der Mitte der Insel ist ein Strahlsteinlager, außerdem ist sie als Stationsort für Hochseefischer in dem nördlichen Meeresgebiet außerordentlich günstig gelegen. Im Jahre 1898 unternahm auf dem Dampfer „Helgoland“ eine kleinere Anzahl deutscher Männer unter Führung des Expeditions-
führers einen Jagdausflug nach dem Nordpol. Den Reisenden fiel jedoch gleichzeitig die Aufgabe zu, die allgemeinen Voraussetzungen für eine deutsche Landbesetzung im Polar-
meer zu prüfen. Die Bäreninsel hat einen Reichtum an Stein-
kohlen, der den Spitzbergen eher übertrifft, als ihm nachsteht; außerdem sind durch seine Lage südlich von Spitz-
bergen und durch seine vom warmen Golfstrom stark beein-
flußte Temperatur die klimatischen Verhältnisse so günstig, daß eine dauernde, nicht bloß auf einen Teil des Jahres be-
schränkte Ausbeutung der Mineralstoffe möglich ist. Die Insel liegt unmittelbar an der südlichen Grenze des Arktis-
kreises unter 73—74 Grad n. B. und etwa 19—20 Grad ö. L. und inmitten des von Archangel ausgehenden Seeverkehrs. Lange Zeit ist die Bäreninsel, welche durch Nebel den größten Teil des Jahres über dem Blick der vorbeifahrenden Seeleute verborgen ist, für viel kleiner gehalten, als sie in Wirk-
lichkeit ist. Noch im Jahre 1864 gab Nordenskjöld die Größe derselben auf 123 deutsche Quadratmeilen an. Die im Jahre 1868 ausgeführten schwedischen Vermessungen haben indes ergeben, daß die Insel genau zehnmal so groß ist, nämlich 1235 Quadratmeilen. Sie liegt auf 74 Grad 30' Nordbreite und 19 Grad 20' Länge von Greenwich und hat eine ovale Gestalt. Die Küste steigt ziemlich steil an, und das ganze Innere der Insel bildet eine flache Hochebene mit zahlreichen Seen und Moränen. Der südliche Teil dieser Ebene ist theilweise dicht mit Gras bewachsen. Die höchste Erhebung bildet der Steinberg in der Nähe des Südhafens, welcher 250 Meter hoch ist. Auch an der Westküste befinden sich einige kleine Berggruppen. Stein-
kohlenlager befinden sich an der Ostküste der Insel an der Mündung des englischen Flusses, wo sich das Grab eines Engländer befindet. Hier erhebt sich auch in geringer Entfernung von der Küste ein wellenförmiger, zylinderförmiger, 30 Meter hoher Felsen, die sogenannte englische Säule, und etwa eine Meile von ihr erhebt sich ein kegelförmiger, noch mit dem Lande zusammenhängender Felsen, „Der Hals“, auf dessen Spitze unzählige Vögel nisten. Das Meer um die Bäreninsel hegt einen unerschöpflichen Reichtum an Fischen, auch von solchen Arten, die für den Handel von Wichtigkeit sind. Auch dem Walfang ist auch die Walfang sehr ergiebig. Welche Wichtigkeit die deutsche Regierung der Meeresausbeutung im hohen Norden beilegt, ergibt sich aus der im vorigen Jahre erfolgten Ent-
sendung des zum Schutz der Fischer dienenden Kreuzers „Olga“ in jene Gegend. Das Schiff hat die Insel seiner Zeit angelaufen, verschiedene Stellen besucht und zum Teil vermessen, sowie die ganze Insel dicht an der Küste umfahren. Die nach der Bäreninsel entsandte Expedition hat mit solcher

Umsicht gehandelt, daß jede nachträgliche Einmischung Dritter von vornherein ausgeschlossen ist; sie hat namentlich des Reiches nur von der Hauptausgangspunkte der Insel, dem Südhafen, Besitz ergriffen. Dieser hat eine solche Größe und Tiefe, daß auch eine große Flottenflotte gefahrlos ein- und an-
fahren kann. Die Erwerbung des Hafens für Deutschland ist von Bedeutung sowohl in wirtschaftlicher Beziehung mit Rücksicht auf die Seefischer, als auch in politischer Hinsicht. Als Flottenstation bildet die Bäreninsel eine Stütze auf dem Wege von dem neuen russischen Kriegshafen an der Kurman-
Küste, Karolinens Hafen, nach dem Atlantischen Ozean bezw. der Ostsee.“

Auch wir glauben, daß wir der Umsicht unserer Expe-
dition und der Sorgsamkeit unserer Regierung Dank sagen müssen und daß die Station namentlich für unsere Fischer-
wirtschaft werden kann.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die nationalliberale Fraction hat gestern mit großer Mehrheit beschlossen, die Gesetzesvor-
lage zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses glatt abzulassen.

Die Bürgerkammer hat dieser Tage einen Senatsantrag auf Beschaffung billiger Bauplätze für Arbeiter-
wohnungen angenommen. In der alten Hansstadt hat sich in den letzten Jahren eine große Wohnungsnoth herausge-
bildet, und um dieser zu fernern, sollen jetzt staatliche Ban-
terreine zu dem außerordentlich niedrigen Preise von 5 Mk. für den Quadratmeter zur Versteigerung von Arbeiterwohnungen abgeben werden. Die Straßen mit Ziel- und Wasserleitung legt der Staat an; wofür außerdem rund 80000 Mk. bewilligt wurden. Ferner wurde in der Sitzung vom Senats-
rathe aus der Mitteilung gemacht, daß ein Wohnungs-
gesetz in der Ausarbeitung begriffen sei. Mit diesem will man den höchst ungesunden kleinen Wohnungen in den so-
genannten Gängen zu Leibe gehen. Der Arbeitergemeinnützige Bauverein hat, was hierbei auch erwähnt sein mag, an den Senat das Ersuchen gerichtet, ihm ein mit 3/4 v. H. zu verzinsendes Darlehen von 100000 Mk. zur Beschaffung billiger und gesunder Arbeiterwohnungen zu bewilligen. Wie der Senatskommission in der Bürgerkammersitzung mit-
geteilt, steht der Senat diesem Ersuchen sehr sympathisch gegenüber.

Der Kaiser hat dem englischen Ritter-Regiment Royal Dragoon, an dessen Spitze ihn die Königin Victoria 1894 gestellt hat, auch zum diesjährigen 18. Juni, dem Gedenntage der Schlacht von Waterloo, einen goldenen Kranz für die Standarten des Regiments überreicht. Die Schleife trägt das Monogramm des Kaisers nebst einer Inschrift.

Der „Kreuzzeit.“ geht von angelegentlich unterrichteter Seite bezüglich der vielbesprochenen Aeußerung des Kaisers über die Arbeiterwohnungsverhältnisse in Rabinen folgendes zu: Der Kaiser erwähnte im Gespräch mit der Gemahlin des Landraths v. Effort auch neben dem von ihm anerkannten Vorgehen des Gutes die ihm wenig befriedigenden Arbeiter-
wohnungen desselben, deren Besserung er sich vorbehalte. Scherzend habe er dann hinzugefügt, „da habe es ja das Vieh im Allgemeinen besser“. Von einem allgemeinen Ur-
theil über die Wohnungen der Arbeiter im Osten und einem Vergleich derselben mit den Viehhäusern kann, der „Kreuzzeit.“ zufolge, nicht die Rede sein.

Die „D. P. R.“ schreiben: „Die Uebernahme von Juristen in den preussischen Staatsbahndienst macht es dringend erforderlich, daß diejenigen Rechtsanwältinnen, welche später in die Staatsbahnenverwaltung einzutreten wünschen, während der Dauer ihres akademischen Studiums sich auch mit der Volkswirtschaftslehre, der Finanzwissenschaft, der sozialpolitischen Gesetzgebung, wie auch mit der Technologie eingehend bekannt machen. Nur solche Juristen haben demnach Aussicht auf Beförderung, in Preußen zur Staatsbahnen-
verwaltung übernommen zu werden, die den Nachweis liefern können, daß sie sich mit dem Studium dieser Wissenschaften eingehend beschäftigt und womöglich an seminaristischen Vorlesungen in diesen Disciplinen mit Erfolg theilgenommen haben.“

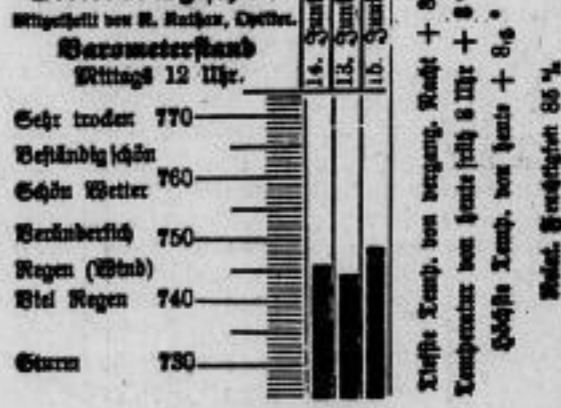
§ Bom Reichstag. Bei gut besuchtem Hause be-
gann der Reichstag gestern die Specialdebatte der dritten Lesung des Invalidenversicherungsgesetzes. Die Beratung nahm einen schnellen Verlauf und drehte sich hauptsächlich nur um die bereits erwähnten Kompromissanträge, auf die sich alle Parteien mit Ausnahme der Socialdemokraten und eines Theils der Freisinnigen geeinigt haben. § 5, betreffend die Zusatzrenten, wurde abgelehnt, um den Knappschafts-
klassen ihren Bestand zu sichern. — Beim § 8 wurde der Preis der Versicherungsberechtigten trotz Einspruchs der Freisinnigen und Socialdemokraten erheblich erweitert, indem den zur Selbstversicherung Berechtigten die Weiterführung dieser Versicherung gestattet wird, falls sie in ein Arbeitsverhältnis

übergehen, das an sich das Recht zur Selbstversicherung nicht gibt. — Beim § 12 wurde der erzwungene Verkauf der Socialdemokraten, die Unterbrechung von Versicherungen in Ausnahmefällen von der Zustimmung der Versicherer abhängig zu machen, wiederum abgelehnt. Herr Stöckgen, der Reichs-
rathe unter den Anwesenden, war darüber so aufgebracht, daß er mit Obstruktion drohte, seine Drohung wurde aber nicht ernst genommen. Beim § 17 wurde eine Aenderung dahin vor-
genommen, daß Kranke von der Beitragspflicht unter Um-
wandlung der Beitragsweise auch dann befreit sein sollen, wenn die Krankheit auf geschlechtliche Ausgewöhnungen zurückzuführen ist. § 20, der den Vermögensausgleich behandelt, wurde trotz des Einspruchs Reichers unverändert angenommen. § 21, betreffend die künftigen Rentenstellen, wurde dem Kompromiss-
antrage insoweit dahin abgeändert, daß diese Einrichtungen, insbesondere in Gegenden mit dichter Bevölkerung, angeordnet werden sollen. Die nächsten Paragraphen bis § 130 gelangten ohne wesentliche Debatte zur Annahme.

Oesterreich-Ungarn. Ministerpräsident v. Gall brachte im Abgeordnetensause den Gesetzentwurf, betr. die Ordnung des Zoll- und Handelsverhältnisses und einige damit zusammenhängende Fragen ein. In dieser Vorlage wird dargelegt: Da es nicht gelungen ist, das Zoll- und Handels-
bündniß mit Oesterreich unter Mitwirkung des österreichischen Reichsraths zu schließen, so sollen die gesetzlichen Zustände bezüglich des Zoll- und Handelswesens auf der Grundlage des selbständigen Verfügungsrechtes, jedoch mit einigen Ab-
änderungen, bis zum 31. December 1907 aufrecht erhalten werden. Die in diesem Zeitraum abzuschließenden Handels-
verträge werden jedoch Namens der beiden Staaten der Monarchie durch den Minister des Aeußeren in der bisherigen Weise abgeschlossen werden. Eine wesentliche Aenderung der Bestimmungen über die Zollgemeinsamkeit besteht darin, daß von den Steuerrestitutionen und Ausfuhr-
Bonifikationen, die nach den über die Zollgrenze ausgeführten verzehrenden Gegenständen zu leisten sind, Ungarn vom 1. Jan-
uar 1900 ab denjenigen Antheil zu tragen hat, der auf seine Ausfuhr, statt, wie bisher, auf seine Produktion entfällt. § 4 bestimmt: Insofern bis zum Jahre 1903 kein Zoll- und Handelsbündniß im Sinne des § 61 des Gesetzentwurfes XII vom Jahre 1867 zu Stande kommt, können die inter-
nationalen Handelsverträge auf keine längere Zeit, als auf die Gültigkeitsdauer dieses Gesetzes, das ist bis Ende 1907, abgeschlossen werden.

Südafrika. In dem bekanntlich am 7. Juni wieder aufgenommenen Hochverrathproceß zu Pretoria sagten die Kronzeugen aus, daß einer der Hauptangeklagten, Batterion, Kapitän im 17. englischen Lancierregiment gewesen sei. Die Führung der Vertheidigung habe ein General gehabt, der eigens zu diesem Zwecke aus England gekommen sei, auch ein Artillerieoffizier sei aus England erwartet worden. Richards, der andere Hauptangeklagte, habe erklärt, daß er seine Ver-
einigungen vom englischen Kriegsministerium erhalte. Eine ganze Anzahl englischer Officiere sei zur Mitwirkung in Aussicht genommen gewesen. Den beiden Hauptangeklagten sind von der englischen Regierung Beistandsgelder gestellt worden.

Meteorologisches.



Wartberichts.

Chemnitz, 14. Juni. Pro 50 Rilo Weizen, fremde Sorten 8,45 bis 8,55, Meißner, 7,95 bis 8,15, neu, 8,15 bis 8,25, Roggen, meißner, 7,85 bis 8,05, fremder 7,80 bis 7,95, Futtergerste 6,80 bis 7,00, Hafer, Meißner, 7,45 bis 7,65, fremder 7,45 bis 7,65, verraucht 7,45 bis 7,65, fremder 7,45 bis 7,65, Gerste, Koch-, 8,50 bis 9,50, Schen, Wafl- und Futter- 7,25 bis 8,00, Getr. 2,00 bis 4,00, Stroß 2,40 bis 2,80, Kartoffeln 2,10 bis 2,30, Butter pro 1 Rilo 2,20 bis 2,60.

Dresden, Altmarkt 13.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Kiel, Kaiser-Wilhelmsplatz 11.

Actienkapital 20 Millionen Mark.
An- und Verkauf aller Arten Werthpapiere, Sorten und ausländ. Valuten.
Sponsionsfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
Discontierung von Wechseln und Dividenden zu coulantesten Bedingungen.
Anknochen von Wechseln, Kontokorrent- und Effecten etc.

Errichtet 1856.
Reservofond 5 Millionen Mark.
Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Grotz.
Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.
Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Annahme von Baaranzahlungen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung.
Auf Baaranzahlungen vergütet mit je nach Kündigungsdauer 2—4%.
Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohprodukte.
Baugeräthe etc. Speicherräumen stellen auf Wunsch zur Verfügung.

PROSPEKT

betreffend

Mark 500000.—

4½% hypothekarisch sichergestellte Anleihe

Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft in Riesa a. E.,

sichergestellt durch Kautionshypothek auf Grundstücken der Gesellschaft,
rückzahlbar vom Jahre 1904 ab,

eingetheilt in 1000 auf Namen lautende Teilschuldverschreibungen à M. 500.—, Nr. 1—1000.

Die Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft in Riesa a. E. hat zufolge Generalversammlungsbeschlusses vom 12. April 1899 behufs Ablosung der bisher auf ihrem Grundstücke haftenden Kautions-Hypotheken, deren Tilgung bereits erfolgt ist, und behufs Vergrößerung ihres Geschäftes eine Anleihe von Mark 500,000, in Worten fünfhunderttausend Mark, bei der Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden aufgenommen.

Die Anleihe zerfällt in 1000 auf den Namen der Creditanstalt für Industrie und Handel oder deren Ordre lautende mit den fortlaufenden Nummern 1 bis 1000 vertheilte Teilschuldverschreibungen über je M. 500, welche sämtlich in den Verkehr gebracht werden sollen, und ist jährlich mit 4½% zu verzinsen; die Zinsen sind halbjährlich am 1. Januar und 1. Juli jedes Jahres postnumerando, zuerst am 1. Januar 1900, zu entrichten.

Die Zinsen werden gegen die den Teilschuldverschreibungen beigefügten Zinscheine, die gelosten und gekündigten Teilschuldverschreibungen zu 100% — M. 500 für jede Teilschuldverschreibung gegen deren Einlieferung am Fälligkeitstage in Dresden, und zwar:

bei der **Kasse der Gesellschaft,**

bei der **Creditanstalt für Industrie und Handel**

bei den **Herren Gebr. Arnhold**

und in Riesa bei der **Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa** bezahlt.

Die Teilschuldverschreibungen tragen die faktisierte Unterschrift des Aufsichtsraths-Vorsitzenden, sowie eigenhändige Unterschrift des Vorstandes der Gesellschaft und eine faktisierte Erklärung der Creditanstalt für Industrie und Handel über den Anteil an der bestellten Hypothek. Dieselben sind ferner von einem Kontrollbeamten der Gesellschaft eigenhändig gezeichnet.

Jeder Teilschuldverschreibung werden 20 halbjährliche Zinscheine, sowie je eine Zinsleihe zur Erhebung einer neuen Reihe von Zinscheinen, welche kostenfrei in Dresden und zwar bei obigen Stellen ausgefolgt werden, beigegeben.

Die Verzinsung der Teilschuldverschreibungen hört mit dem Tage auf, an welchem dieselben nach Maßgabe dieser Bedingungen zur Rückzahlung fällig werden.

Wird der Betrag dieser Teilschuldverschreibungen in Empfang genommen, so müssen zugleich die ausgereichten Zinscheine, welche später als am Fälligkeitstage der Teilschuldverschreibungen verfallen, mit den fälligen Teilschuldverschreibungen zusammen eingeliefert werden. Geht dies nicht, so wird der Betrag der fehlenden Zinscheine bei der Einlösung der Stücke von dem Kapitalbetrage gekürzt.

Nicht erhaltene Zinscheine verzinsen zu Gunsten der Gesellschaft bei Beendigung des fünften Jahres nach dem Tage ihrer Fälligkeit, wegen nicht erhaltener, gekündigter oder gelöster Teilschuldverschreibungen treten bezüglich deren Verzinsung die gesetzlichen Bestimmungen in Kraft.

Von dem Anleihekaptale werden, von und mit dem Jahre 1904 beginnend, durch Auslosung der entsprechenden Anzahl von Teilschuldverschreibungen jährlich mindestens getilgt

in den fünf Jahren 1904 bis 1908 jährlich je 10000 — M. 50000.—			
1909	1913	12000	60000.—
1914	1918	15000	75000.—
1919	1923	18000	90000.—
1924	1928	20000	100000.—
1929	1933	25000	125000.—
i. Sa. M. 500000.—			

so daß im Jahre 1933 das gesamte Anleihe-Kapital getilgt sein muß. Die erste Auslosung erfolgt spätestens am 30. September 1904.

Über die Auslosung ist ein notarielles Protokoll aufzunehmen und eine beglaubigte Abschrift desselben der Creditanstalt für Industrie und Handel zuzustellen.

Der Gesellschaft steht es frei, vom 2. Januar 1904 ab auch stärkere Auslosungen oder die vollständige Rückzahlung der Anleihe beziehentlich des jeweiligen Restes nach vorausgegangenem mindestens dreimonatlicher Kündigung vorzunehmen, oder die Anleihe ganz oder teilweise durch freihändigen Ankauf der Teilschuldverschreibungen zu tilgen.

Die gegangenen Nummern werden unmittelbar nach der Auslosung von der Gesellschaft in den Gesellschaftsbüchern zur Rückzahlung ausgerufen.

Zur Sicherstellung für die Gesamtsumme der Anleihe von M. 500000 bzw. der Beträge derselben, welche die Creditanstalt für Industrie und Handel selbst behält oder für eigene Rechnung oder als Inlassomandatarin für Dritte zurückerwerben sollte, ferner aller Ansprüche für Kapital, Zinsen, Provisionen, Kosten und Schäden, sowie überhaupt zur Sicherstellung aller Ansprüche der genannten Bank aus diesem Schuldverhältnisse einschließl. aller bei der bereitwilligen Rückzahlung, Einhebung beziehentlich Einlösung und Substitutionsweisen Selbstverpflichtung entstehenden ge- und außergerichtlichen Kosten und Stempel, welche sämtlich die Gesellschaft übernimmt, bestellt die Gesellschaft für die genannte Bank eine Kautionshypothek im Betrage von M. 540000 durch Verpfändung ihres Grundstücks Fol. 684 des Grund- und Hypothekenbuchs für Riesa. Diese Kautionshypothek von M. 540000 hat die erste Stelle erhalten.

Die vorstehend erwähnte Kautionshypothek soll jedem einzelnen Teile der Gesamtanleihe zur Sicherstellung dienen, jedoch mit der Einschränkung:

a) daß die Rechtsnachfolger der genannten Bank ihren Anteil an der Sicherstellung lediglich durch diese selbst vermittelte Rückübertragung der Teilschuldverschreibungen

an dieselbe geltend machen, von der genannten Bank aber erst nach Auszahlung des auf die betreffenden Teilschuldverschreibungen entfallenden Erlöses aus der Kautionshypothek Zahlung fordern, die Ausfertigung eines Zweighypotheken-Instrumentes endlich oder einer anderen Urkunde außer den Teilschuldverschreibungen nicht verlangen können,

b) daß der genannten Bank unambiguös für alle Zeiten das Recht verbleibt, alle Erklärungen hinsichtlich der einzutragenden Kautionshypothek mit rechtsverbindlicher Kraft für alle Inhaber der Teilschuldverschreibungen abzugeben, namentlich Löschungen, Pfandregelungen sowie Abtretungen zu erklären und deren Eintragungen im Grund- und Hypothekenbuche zu bewilligen, auch die Inhaber der Teilschuldverschreibungen im Zwangsverwaltungs- und Zwangsversteigerungsverfahren zu vertreten, und die dabei zur Erhebung gelangenden Beträge in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren.

Die Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden darf die gesamte Kautionshypothek von M. 540000 erst nach vollständiger Tilgung der ganzen Anleihe lösen, beziehentlich nur gegen Rückgabe faktisierter Teilschuldverschreibungen den Betrag derselben von der bestellten Kautionshypothek abschreiben lassen, auch einzelne Teile des Pfandgrundstückes aus dem Pfandverband nur dann entlassen, wenn ihr ein Betrag von faktisierten Teilschuldverschreibungen oder einbarer Betrag zur Rückzahlung bereits gekündigter oder noch zu kündigender Teilschuldverschreibungen von der Gesellschaft ausgeliefert wird, welcher dem ermittelten Werte der betreffenden zu entlassenden Grundstückteile gleichkommt. Das verpfändete Grundstück ist laut Taxschein des verpflichteten Kaufverpflichtigten des Königl. Amtsgerichts Riesa, Herrn Magnus Hahn, vom 18. Mai 1899 auf M. 639 762.80 abgekauft worden.

Abgesehen von den seitens der genannten Bank ausdrücklich übernommenen Verpflichtungen wird dieselbe den Inhabern der Teilschuldverschreibungen gegenüber durch Begebung der letzteren nicht verpflichtet.

Die Creditanstalt für Industrie und Handel ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Rückzahlung des gesamten beziehentlich jeweilig noch rückständigen Darlehenskapitals samt Zinsen zu verlangen, wenn die Gesellschaft sich auflöst, oder ihre Zahlungen einstellen, oder mit der Zahlung fälliger Zinsen oder ausgelieferter Stücke länger als 8 Tage im Rückstande bleiben, oder das Pfandgrundstück oder einzelne Teile desselben ohne Zustimmung der genannten Bank veräußern sollte.

Die Gesellschaft nimmt für jeden diese Anleihe betreffenden Rechtsstreit ihren Gerichtsstand in Dresden und unterwirft sich dem dort geltenden Rechte.

Im Falle die Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden vor gänzlicher Tilgung der Anleihe in Liquidation treten sollte, sind von ihr oder der Schuldnerin die Inhaber der Teilschuldverschreibungen in den Gesellschaftsbüchern mit einer Einberufungsfrist von 14 Tagen zu einer Generalversammlung einzuladen, in welcher die einfache Mehrheit der erschienenen, beziehentlich durch Vollmacht vertretenen Inhaber der Teilschuldverschreibungen entscheidet und dasjenige Bankinstitut oder Bankhaus wählt, welches weiterhin in derselben Weise, wie die Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden zu fungieren hat und auf welches die bestellte Kautionshypothek zu cedieren und umzuschreiben oder, soweit dies nicht angängig, unter Lösung der für die Creditanstalt für Industrie und Handel in Dresden bestellten Kautionshypothek neu zu bestellen und zu veräußern ist.

Der Zweck und die Art der Generalversammlung ist in der Einladung bekannt zu geben.

Die Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft in Riesa a. E. ist eine durch Gesellschaftsvertrag vom 23. März und 20. April 1897 errichtete und am 21. April 1897 in das Handelsregister des Königl. Amtsgerichts Riesa eingetragene Aktiengesellschaft.

Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Riesa a. E., sie kann denselben in einen anderen Ort Deutschlands verlegen, ihre Dauer ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Speicherei und Spedition, verbunden mit Delphol- und Del- und Petroleum-Handel. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, oder sich bei anderen gleichartigen oder ähnlichen Unternehmungen zu beteiligen, sowie ihren Betrieb mit denjenigen anderer derartiger Unternehmungen zu vereinigen.

Das **Grundkapital** der Gesellschaft betrug ursprünglich M. 1000000.— eingeteilt in 1000 auf den Inhaber lautende und vollgezählte Aktien zu 1000 M. Nr. 1—1000. Durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 4. Januar 1898 wurde dasselbe zum Zwecke der Erweiterung des Speditionsgeschäftes der Firma Grasselt & Thiem in Riesa nebst deren Speichereinlagen um 250000 M. auf M. 1250000.— durch Ausgabe von 250 voll eingezahlten Inhaberaktien à 1000 M. Nr. 1001—1250 erhöht. Die betreffenden Eintragungen in das Handelsregister des Königl. Amtsgerichts Riesa erfolgten am 10. Januar 1898 und 19. Januar 1898.

Die Aktien sind unter fortlaufender Nummer mit faktisierter Namensunterschrift je eines Mitgliedes des Aufsichtsrates und Vorstandes versehen angefertigt und mit Doppeldeckscheinen für zehn Jahre und je einem Talon ausgegeben. Die Form und den Inhalt der Aktien legt der Aufsichtsrat fest.

Die Gesellschaft kann auf Grund eines Generalversammlungsbeschlusses eigene Aktien aus dem nach der jährlichen Bilanz sich ergebenden Gewinne amortisieren, doch bedarf es hierzu

der Zustimmung einer Mehrheit von drei Vierteln des in der betreffenden Generalversammlung vertretenen Grundkapitals. Wegen untergegangener oder abhanden gekommener Aktien findet das Königlich Sächsische Gesetz vom 6. März 1879 (Gesetz- und Verordnungsblatt 1879 Seite 75) Anwendung.

Alljährlich in den ersten sechs Monaten nach Ablauf des Geschäftsjahres findet die ordentliche Generalversammlung in Meisa oder einem anderen Orte Deutschlands statt. Die ordentlichen und außerordentlichen Generalversammlungen werden vom Vorstande oder Aufsichtsrate berufen, soweit nicht nach dem Gesetze noch andere Personen dazu befähigt sind.

Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch einmalige öffentliche Bekanntmachung dergestalt, daß zwischen der Bekanntmachung und dem Tage der Generalversammlung eine Frist von mindestens achtzehn Tagen mitten inne liegen muß.

Die Deponierung der Aktien zwecks Teilnahme an der Generalversammlung findet auch in Dresden statt, z. B. bei der Creditanstalt für Industrie und Handel. Jede nach § 22 des Statuts hinterlegte Aktie gewährt eine Stimme. Es haben aber diejenigen Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, ihre Aktien ohne Talons und Dividendenscheine spätestens am zweiten Tage vor der Generalversammlung, den Tag der Generalversammlung nicht mit gerechnet, bei den in der Einladung zur Generalversammlung bezeichneten Stellen bis nach Abhaltung der Generalversammlung zu hinterlegen, worüber den Aktionären von der Hinterlegungsstelle eine Bescheinigung ausgestellt wird, welche als Legitimation für die Teilnahme an der Generalversammlung dient.

Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger, sowie im Amtsblatt des Rates zu Dresden, z. B. der Dresdner Anzeiger, und erfolgen in der Form, daß, wenn dieselben vom Vorstande ausgehen, dessen Mitglieder, wenn die Bekanntmachungen aber vom Aufsichtsrate ausgehen, dessen Vorsitzender oder sein Stellvertreter der Firma der Gesellschaft ihren Namen und die Bezeichnung ihrer Funktion beifügen.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Abschluß der Jahresrechnung, die Aufstellung der Inventur und die Ermittlung des Reingewinnes des verfloßenen Geschäftsjahres findet nach kaufmännischen Grundsätzen und nach den Vorschriften des Artikels 239 b des Gesetzes vom 18. Juli 1884 nach Ablauf des Monats Dezember statt.

Innerhalb der nächsten drei Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres hat der Vorstand die Inventur und Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und einen den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft entwickelnden Bericht dem Aufsichtsrate einzureichen, welcher die Vorlagen zu prüfen und vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung festzustellen hat.

Der aus der festgestellten Bilanz sich ergebende Überschuß der Aktiva über die Passiva bildet den Reingewinn der Gesellschaft.

Aus diesem Reingewinn erhält zunächst 5% der Reservefonds, bis derselbe die Höhe von 10% des eingezahlten Grundkapitals erreicht hat, beziehentlich, sofern er angegriffen, wieder bis zu dieser Höhe ergänzt ist.

Von dem verbleibenden Überschusse werden:

- a) bis 10% Tantideme an den Vorstand oder die Beamten der Gesellschaft nach Maßgabe ihrer Anstellungsverträge, beziehentlich nach Bestimmung des Aufsichtsrates,
- b) 6% als Tantideme an den Aufsichtsrat und
- c) der Rest als Dividende an die Aktionäre verteilt, soweit bezüglich des Punktes c. die Generalversammlung nicht anders beschließt.

Der Reservefonds dient zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes, derselbe kann im Geschäft der Gesellschaft werdend angelegt werden. Über die Ansetzung, Anlegung und Verwendung etwaiger neben dem gesetzlichen Reservefonds zu bildender außerordentlicher (Spezial-)Reservefonds beschließt der Aufsichtsrat, soweit nicht die Generalversammlung darüber besondere Bestimmungen trifft.

Die Auszahlung der Dividende und etwa amortisierter Aktien erfolgt nach Beschluß der Generalversammlung außer bei der Kasse der Gesellschaft auch in Dresden, zur Zeit bei der Creditanstalt für Industrie und Handel. Bei genannten Stellen findet auch die spezialfreie Ausgabe neuer Dividendenbogen statt. Etwaige fernere Bezugsrechte sind an vorgenannten Stellen ohne Extrakosten auszugeben.

Dividendenscheine verjähren nach Ablauf von drei Jahren, vom Ablauf des Kalenderjahres, in welchem sie fällig werden, ab gerechnet. Die betreffenden Beträge verfallen der Gesellschaft.

Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren vom Aufsichtsrate zu ernennenden Mitgliedern. Die Ernennung erfolgt zu gerichtlichem oder notariellem Protokoll.

Zur Zeit wird der Vorstand von Herrn D. Scherbel in Dresden gebildet.

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei bis höchsten sieben von der Generalversammlung zu erwählenden Personen. Zur Zeit besteht derselbe aus den Herren:

- Bankdirektor Bürgermeister a. D. W. Richter in Dresden, Vorsitzender,
- Kaufmann G. Glückmann in Dresden, stellvert. Vorsitzender,
- Dr. Bruno Werth in Dresden,
- Komm.-Rat Oscar Ludwig Kummer in Dresden.

Activa.

Bilanz am 31. December 1898.

Passiva.

	M	S	M	S		M	S	M	S
Grundkapital-Ronto					Aktienkapital-Ronto				
Stand am 1. Januar 1898	292674	03			1250 Stück Aktien à 1000.—			1250000	—
Zugang	58697	33	351371	36	Reservefonds-Ronto			5120	—
Gebäude-Ronto					Reservefonds				
a. auf eigenem Terrain					Speicher- und Expeditions-Ronto			14442	61
Stand am 1. Januar 1898	191500	—			Vorausberechnete Speifen und Rückvergütungen				
Zugang	123021	34			Ronto-Korrent-Ronto			428379	52
	314521	34			Kreditoren und Postkredit				
Abschreibung	3221	34	311300	—	Gewinn- und Verlust-Ronto				
b. auf baulastigal Terrain					Gewinn	155664	85		
Stand am 1. Januar 1898	36600	—			Abschreibungen	45175	29	110489	56
Zugang	225884	18							
	262484	18							
Abschreibung	13184	18	249300	—					
Elewatoren-Ronto									
Stand am 1. Januar 1898	32100	—							
Zugang	66294	62							
	98394	62							
Abschreibung	4994	62	93400	—					
Elektr. Speicherbeleuchtungs-Ronto									
Anlage Dresden	1616	27							
Abschreibung	416	27	1200	—					
Eispeicher-Zuführungsgleis-Ronto									
Weisanlage	3275	82							
Abschreibung	875	82	2400	—					
Fabrik-Maschinen-Ronto									
Stand am 1. Januar 1898	135000	—							
Zugang	60	85							
	135060	85							
Abschreibung	13560	85	121500	—					
Möbilien- und Utensilien-Ronto									
Stand am 1. Januar 1898	19400	—							
Zugang	7206	95							
	26606	95							
Abschreibung	2706	95	23900	—					
Säcke-Ronto									
Stand am 1. Januar 1898	32400	—							
Zugang	9015	26							
	41415	26							
Abschreibung	6215	26	35200	—					
Materialien-Ronto									
Vestand an Materialien	7552	44	7552	44					
Befände an Raps, Rapsmehl und Oel			158261	75					
Rohlen-Ronto									
Vestand an Rohlen	310	35	310	35					
Affekturung-Ronto									
Vorausbezahlte Prämien	5008	70	5008	70					
Kasse-Ronto									
Kassa und Bankguthaben	87568	29	87568	29					
Wechsel-Ronto									
Wechsel	18545	15	18545	15					
Effekten-Ronto									
Kautions-Effekten	47367	87	47367	87					
Ronto-Korrent-Ronto									
Debitoren	294245	78	294245	78					
			1808431	69					

Debet.		Gewinn- und Verlust-Konto am 31. December 1898.		Kredit.	
Kauflofen-Konto				Saldo-Vortrag	
Gehälter und Löhnen	108875 59			Vortrag aus 1897	3329 65
Effekten-Konto				Betriebs-Konto	
Kursverlust	887 —			Gewinn	264375 27
Zinsen-Konto					
Zinsen	2277 48				
Saldo-Vortrag					
Gewinn	155664 85				
	<u>287704 92</u>				
					<u>287704 92</u>
				Per Saldo-Vortrag	155664 85

In Dividenden verteilte die Gesellschaft: pro 1897 8% auf 1 Million Aktienkapital, pro 1898: 7% auf M. 1.250.000 Aktienkapital. Die Gesellschaft verpflichtet sich, die Zulassung zum Handel und zur Notiz jeder etwaigen weiteren Emission ihrer Aktien oder Teilschuldverschreibungen an der Dresdener Börse zu beantragen, sowie alle dieselbe betreffenden Bekanntmachungen, außer in den Gesellschaftsblättern, auch im Amtsblatt des Rates zu Dresden (z. Bt. dem Dresdner Anzeiger) zu veröffentlichen und in Dresden eine Stelle einzurichten, bei der **Rechnungen** für die von ihr ausgegebenen eigenen Werte Kapitaleinzahlungen geleistet, Zinsen-, Gewinn- und Kapitalauszahlungen in Empfang genommen, Kontierungen vorgenommen, Bezugsrechte ausgeübt, Zins- und Dividendenbogen erhoben und Aktien zwecks Teilnahme an den Generalversammlungen hinterlegt werden können. Die Beweisstücke zu dem vorstehenden Prospekt sind bei dem Sekretariate der Handels- und Gewerbekammer zu Dresden während der üblichen Geschäftsstunden zur Einsicht öffentlich ausgelegt.

Niesse a. G., den 29. Mai 1899.

Speicherei- und Expeditions-Aktiengesellschaft. D. Scherbel.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes sind:
Mark 500.000.— 4 1/2% hypothekarisch sichergestellte Anleihe der Speicherei- und Expeditions-Aktiengesellschaft in Niesse a. G. zum Handel und zur Notiz an der Dresdener Börse zugelassen worden.
Wir legen hierdurch diese 4 1/2% Teilschuldverschreibungen unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet

am 20. Juni 1899

in Dresden bei der **Creditanstalt für Industrie und Handel**
und dem **Bankhause Gebr. Arnhold,**

in Niesse bei der Filiale der **Creditanstalt für Industrie und Handel**

während der üblichen Geschäftsstunden statt. Der frühere Schluss der Zeichnung bleibt jeder Zeichnungsstelle vorbehalten.

2. Der **Zeichnungspreis** ist auf 100% abzüglich 4 1/2% Stückzinsen vom Abnahmetag bis 1 Juli 1899 und Schlussnotenkempel festgesetzt.

3. Bei der Zeichnung ist eine **Kautions** von 5% des Nennwertes in bar oder in von den Zeichnungsstellen als geeignet erscheinenden Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die **Zuteilung** erfolgt sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung und ist dem Ermessen jeder Zeichnungsstelle überlassen.

5. Die **Abnahme** der zugeteilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises bis zum 6 Juli 1899 zu erfolgen.

Dresden, 14. Juni 1899.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Gebr. Arnhold.

Neue und gebrauchte
Pianos
Flügel, Harmoniums
nur renommierter Fabrik.
in jeder Preislage, auch
auf Abzahlung
ohne Preiserhöhung empfiehlt
Pianolager u. Versandthaus
Stolzenberg, Dresden
Inns-Geyers-Allee Nr. 11, p.
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.
Circa 100 Instrumente zur Auswahl.
— Provisoren gratis. —

Das Geheimnis,
alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie
Mitesser, Finnen, Leberflecke, Bläschen etc. zu
vertreiben, besteht in tägl. Waschungen mit:
Carbol-Quecksilber-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, à Stück
50 Pf. bei Robert Erdmann und
F. W. Thomas & Sohn.

Zahnschmerz
höher Bähne befeuchtet sicher in wenig Minuten
Kropp's Zahnwatte (20% Carvacrolwatte).
Besondere ausdrücklich **Kropp's Zahnwatte**
in plombierter Flasche à 50 Pf. Zu haben
in der Drogerie Robert Erdmann.

Für **Hauptflugs**
G. Naumann's
reine **Salutaris**
Toilette-Fett-Seife.
Unübertroffen
für Pflege von Haut u. Fein
Nur 25 Pf. das Stück
stets zu haben bei

Für die Küche!
Dr. Oetters Backpulver,
Dr. Oetters Vanille-Zucker,
Dr. Oetters Pudding-Pulver
à 10 Pf. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von
H. S. Jennide.

Hôtel Wettiner Hof.
Oskar Junghähnel's berühmte humoristische Sängers
aus Hofweien kommen!
Achtungsvoll H. Richter.

Geschäfts-Eröffnung.
Den geehrten Bewohnern von Niesse und Umgegend zur gest. Kenntnissnahme, daß
ich am heutigen Tage ein
Dienstez-Geschäft
eröffnet habe. Durch Lieferung guter, reeller Waare wird es mein Bestreben sein, die mich
besuchende Kundschaft gut und prompt bei billigster Preisberechnung zu bedienen und bitte ich,
mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Niesse, Robert Walther.
Kohlenstr. Nr. 49.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Gröbna, Niesse und Umgegend theile ergebnis mit,
daß ich in **Neu-Gröbna**, unmittelbar am Bahnhof Niesse gelegen, eine
Restauration
eröffnet habe. Mein Bestreben wird sein, die mich besuchenden Gäste mit nur **guten Speisen**
und **Getränken** zu bedienen. — Au'merksame Bedienung. — Um gütige Unterstützung
bittend, empfiehlt sich
Neu-Gröbna, Wilhelm Zimmer.
am Bahnhof Niesse.

Beste Kindernahrung!
Pfund's In Blechdosen mit Patentöffner!
Aeusserst vorthellhaft für
Küche und Haushalt.
Vielfach prämiert! **Condensirte** Vielfach prämiert!
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.
Milch.
Dresden-N., Bautzner Strasse 79.
Zu haben in Niesse: Drogerien A. B. Hennicke und Paul Koschel.

Niesse, Särge, im Preise von RM. 10 bis
Eichenholz, und RM. 300 hat stets in großer
Metall. Auswahl am Lager
Mag Kirsten, Möbelzschlerei und Sargmagazin,
Strehla, am Markt.

Zu **Schul- und Kinderfesten** bringen
wir unser großes Lager von
**Abziehbildern und
Sternen**
nebst passenden Geschenken zur freundschaftlichen Er-
innerung und empfehlen solche zum Einkaufs-
preis. **H. O. Springer's Erben.**

**Amerikanische
Schreibtische,**
alle Fächer mit einem Schloß beschließbar,
empfehlen
Johannes Enderlein, Möbelfabrik,
Niederlagstraße 2.

Feine Blumenfett-Seifen
à St. v 10 Pf. an, empfehlen in nächster
Auswahl **F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69**
Kleiderbürsten, Haarbürsten,
nur reelle Fabrikate in allen Preislagen em-
pfehlen **F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69**

Fahnennägel,
eigenes Fabrikat, empfiehlt
Georg Schumann,
Gold- u. Silberschmied, Hauptstraße 51.

**Illuminations-
Laternen,**
Deutsche und japanische Fabrikate,
Papier-Luftballons
in verschiedenen Formen,
Salon- und Garten-
Feuerwerk
empfehle in größter Auswahl.
Prospekt gratis und franco.
Hugo Munkelt,
Wettinerstrasse 20.